



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Universal-Register über die Sechs Theile der Westphälischen Friedens-Handlungen und Geschichte, imgleichen über die Zween Theile der Nürnbergischen Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

Walther, Johann Ludolph

Göttingen, 1740

Iacobus Lampadius, Ictus, Celsissimorum Principum, Friderici & Christiani
Ludovici, Ducum Brunovicensium & Luneburgensium ad Comitia
Osnabrugensia & Monasteriensa Legatus, Ducis item Christiani ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52921)

nachdem ihn sein seliger Oncl, Geheimder Gesamt-Rath Friedrich Gottlieb von Raumer, als Vormund erzogen, und Anno 1708. an Sohns statt angenommen, auch den alten Adels-Stand, dieser in origine aus Schwaben und der Bayerischen Ober-Pfalz sich derivirenden Familie, ab Imperatore Leopoldo, seit Anno 1693. erneuern und bestätigen lassen, als Königl. Preussischer und Fürstl. Anhaltischer Geheimter Gesamt-Rath und Regierungs-Präsident zu Dessau in Function stehet. Vid. Beckmanni Histor. Anhalt. & edit. noviss. des Historischen Leipziger allgemeinen Lexici, sub Raumer.

4. Agnes, an Cammer-Rath Johann Pfauen zu Dessau, dessen Posterität im Edthmischen und Bernburgischen Landen, wie auch theils demahlen in Fürstl. Anhaltischen Rathsh. und Secretarien-Bedienung beyrn Reichs-Tage sich befindet:

IACOBUS LAMPADIUS, Ictus, Celsissimorum Principum,
FRIDERICI & CHRISTIANI LUDOVICI, Ducum Brunovicensium &
Luneburgensium ad Comitia Osnabrugensia & Monasteriensia Legatus, Ducis
item CHRISTIANI LUDOVICI Consiliarius Intimus
& Pro-Cancellarius.

Des berühmten *Jacobi Lampadii* Lebens-Lauf ist in der von D. Iusto Gesenio, Fürstl. Braunschweig Lüneburgischen Hof-Prediger, und Generalissimo Superintendente, ihm zu Ehren in Hannover gehaltenen Leich-Predigt, allwo Er den 16ten April. Ao. 1649. in der Schloß-Kirche beygesetzt, und aus Münster, wo Er am 10ten Mart. ej. anni, gestorben war, dahin gebracht wurde, folgender gestalt abgefaßt:

Jacobus Lampadius, Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Geheimter Rath und Vice-Canzlar, ist geboren zu Hänsen im Amte Lanenslein Anno 1593. den 2ten Novembris. Sein Vater ist gewesen Peter Lampe, seine Mutter Margaretha Knochen. Diese seine liebe Eltern haben ihn in seiner Jugend nicht allein zur Gottesfurcht erzogen, sondern auch, weil an ihm ein sonderlich Ingenium zu verspühren gewesen, zur Schulen gehalten. Und anfangs nacher Hildesheim, nachgehends nach Hameln in die Schule, und endlich ins Gymnasium zu Herborde geschicket, woselbst Er solche gute Fundamenta gelegt, daß Er Anno 1611. auf die hohe Schule nacher Helmstädt verchicket worden. Wie er nun auch daselbst seinen Studiis mit rühmlichem Fleiß obgelegen, und dieselben nicht ohne sonderbahren Ruh und Frucht fünfthalb Jahr continuiert, ist seine Verfohn in Ao. 1616. weyland Serenissimo Illustrissimo, Herzog Friederich Ulrichen zu Braunschweig und Lüneburg, Christmilden Andenkens, unterthänig recommandiret, und bey Er. Fürstl. Gnaden Herrn Brudern, Herzog Rudolphen zu Braunschweig und Lüneburg, erwählten Bischöffen des Stiffts Halberstadt, vor einen Praeceptorem bestellet, auch mit Er. Fürstl. Gnaden bald darauf nach der Universität Tübingen verchicket worden; und als er bey Deroselben ohngefehr ein halb Jahr gewesen, hat es der allein weise Gott nach seinem unwandelbahren Rath und Willen also gefüget, daß Se. Fürstl. Gnaden daselbst zu Tübingen mit schwerer Leibes-Schwachheit befallen und mit Tode abgangen. Wie derowegen seines bleibens alda nicht länger seyn wollen, hat Er sich auf Marburg, und von dar auf Giessen begeben, woselbst Er aber nicht lange subsistiret, sondern seinen cursum studiorum zu absolviren, nach Heidelberg sich verfüget, und daselbst etliche Jahr aufgehalten, auch endlich unter dem berühmten Icto Bachovio den Gradum Doctoris mit großem Ruhm angenommen. Und wie Er nun ad praxin zu schreiten schlüssig worden, hat Er sich zuerst nach Speyer erhoben, und daselbst bey dem Kayserlichen Cammer-Gericht den Process zu sehen, und dessen kundig zu werden, ein Jahr lang aufgehalten, darauf er sich wieder in sein Vaterland gewandt, und seiner Qualitäten halber bey jederman sonderlich Lob erhalten, daß auch vorz. hochermeldt Herzog Friederich Ulrichs Fürstl. Gnaden gnädig bewogen, ihn nacher Helmstädt

zum Professore extraordinario Iuris Publici, und danebst zu ihrem Rath von Haus aus gnädig zu beruffen. Solchem gnädigen Beruff ist Er gehorsamlich gefolget, und hat solche Bestallung unterthänig angenommen, auch das ihm anvertraute Amt und Dienst mit getreuem Fleiß und sonderbahrem Rug der dazumahl des Orts studirenden Jugend verwaltet, und demselben anderthalb Jahr vorgestanden. Weil er aber bey währendem solchen Dienst von Sr. Fürstl. Gnaden zu mehr-nahlen als bestalter Rath von Haus aus nacher Hofe gefordert, und daselbst seine sonderbahre Qualitäten kund worden, haben Se. Fürstl. Gnaden ihn zu Dero Hof-Rath nacher Wolfenbüttel in Ao. 1621. in Gnaden begehret und folgendß bestellet. Wie Er nun daselbst zwey Jahr gewesen, hat Er sich darauf mit jegiger seiner hinterbliebenen hochbetrübtten Wittiben Frauen Catharinen Werneken, weyland Herrn Heinrich Werneken, Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Cammer-Raths, des Fürstenthums Wolfenbüttel, ehelichen Tochter, ehelich eingelassen, und in Wolfenbüttel Hochzeit gehalten, mit deroelben 26. Jahr sich recht frieblich und wol begangen, und in währendem Ehestande 11. Kinder, als 6. Söhne und 5. Töchter, davon noch jeso gegenwärtig und im Leben 4. Söhne und 2. Töchter, gezeuget.

Anno 1627. als der Collegial-Tag zu Mühlhausen gehalten werden sollen, haben vorgedachte Herzog Friederich Ulrich Fürstl. Gnaden, Christmilden Andenkens, ihn dahin abgefertiget, und wie solcher Tag seine Endschafft erreicht, und des Vaterlandes Nothdurfft eine Legation an den Kayserlichen Hof erfordert, ist Er von Sr. Fürstl. Gnaden nacher Prag verschicket worden, und hat bald darauf an der Churfürstl. Durchl. in Bayern eine schwere Berrichtung übernehmen und nacher München reisen müssen, also, daß er darüber gangser dreypiertel Jahr von Hause und den Seinigen gewesen.

Anno 1631. ist der Evangelische Convent zu Leipzig angangen, welchen Se. Fürstl. Gnaden mehr hochgedacht, durch eine ansehnliche Legation besucht, und den selig Verstorbenen neben andern ihren Rätthen dazu gnädig deputiret. Anno 1634. hat er abermahls nacher Franckfurth auf den daselbst gehaltenen Tag sich gebrauchen lassen müssen. Weilen nun bey währendem Tage ihm die betrübtte Zeitung zukommen, daß weyland Herzog Friederich Ulrichs zu Braunschweig und Lüneburg Fürstl. Gnaden von dem Allerhöchsten aus dieser Welt abgefordert, hat damit seine Gesandschafft ein Ende gehabt, und Er sich wieder nacher Hause begeben, und neben andern hinterlassenen Canslar und Rätthen noch ein Jahr im Rahmen des gesamten Hochfürstl. Hauses Braunschweig-Lüneburg die Regierung geführet, und den bekanten Land-Theilungs-Tractaten zu Braunschweig mit begewohnt.

Und als damahls der Durchl. Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Georg, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg Christmilden Andenkens, regierender Landes-Fürst des Fürstenthums Calenberg worden, haben Se. Fürstl. Gnaden ihn anfangs zu Dero Hof-Rath vociret, kurz darauf aber ihme Geheimte und Closter-Raths-Bestallung in Gnaden aufgetragen. Da nun Ao. 1638. in Ost-Friesland zwischen dem Herrn Grafen und Dero Ritterschafft Irrungen sich angesponnen, und Herzog Georgen Fürstl. Gnaden vom Herrn Grafen um interposition ersucht worden, haben Se. Fürstl. Gnaden den selig verstorbenen Herrn Vice-Canslar dahin gesendet, und hat der allerhöchste Gott seine Gnade verliehen, daß die ganze Sache gültlich componiret und verglichen worden.

Alldiweil er nun durch bisshero erzehlte vielfältige Verschickungen der Reichs-Sachen kündig, und an allen Fürstlichen Höfen, insonderheit aber mit den Chur- und Fürstlichen Herren Abgesanden bekant worden, ist die Ao. 1640. auf den Collegial-Tag nacher Nürnberg, und von dannen nacher Regensburg auf den Reichs-Tag höchst-nöthige Schickung auch auf seine Persohn kommen, auf welchen Reisen Er abermahls fünff viertel Jahr in der Fremdde von Hause seyn müssen. Als Er aber von dannen wieder zu Hause kommen, und abermahls seines gnädigen Landes-Fürsten Tod vernommen, und Dienst-loß worden, ist Er von dem Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Christian Ludewig, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, jetzt hochgedachter Ihro Fürstl. Gnaden Herrn Sohn und succedirendem Landes-Fürsten, aufs neue zum Geheimten Rath und Vice-Canslar, auch Closter-Rath, gnädig bestellet, und hernach, als die Friedens-Tractaten zu Öpnaßbrück durch Gottes sonderbahre Schickung Ao. 1643. ihren Anfang genommen, und dabey Se. Fürstl. Gnaden eines Reichs-erfahrenen Mannes sonderlich vonnöthigen gehabt, dahin verschicket worden.

Wie

Wie lange nun solche allgemeine Friedens-Tractaten gewähret, ist männiglich bekant, und hat der Herr Vice-Canzlar aus aufrichtiger Liebe zum Vaterlande sein Hauswesen hindann gesetzt, die ganze Zeit sich daselbst, und zuletzt in Münster behalten, und das Publicum seinem Privato vorgezogen.

Nachdem aber der Durchl. Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Friederich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, hochlöblichen Andenkens, kurz verrückter Zeit diese Welt geegnet, und durch solchen tödtlichen Hintritt Herzog Georgen Fürstl. Gnaden hinterlassenen Herren Erbprinzen das Fürstenthum Zell angestammet, und vorhochgedacht Herzog Christian Ludwigs Gnaden das Fürstenthum Zell optiret, und die Regierung im hiesigen Fürstenthum Calenberg Dero Herrn Bruder, dem auch Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Georg Wilhelm, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, jetzigem regierenden Landes-Fürsten abgetreten, ist von Sr. Fürstl. Gnaden er abwesend, und weil Er zu Münster annoch in währender Gesandtschaft gewesen, hinwiederum zu vorhochgedachter Geheimten Raths- und Vice-Cancellariats-Bedienung, auch Continuation der bißhero verrichteten Gesandtschaft gnädig vociret, und darauf von Sr. Fürstl. Gnaden instituiret worden. Mit was Mühe und unverdrossenem Fleiß, mit was Dexterität und großem Verstande, mit was Resolution und tapferm Muthe er solche Gesandtschaft von Anfang bis zu Ende verwaltet, ist nicht nöthig dieses Orts anzuführen, es werden dessen die allda annoch anwesende hochansehnliche Gesandten ihm Zeugniß geben können, ist auch ohne das gnugsam bekant.

Sein Christenthum anlangend, so ist dasselbe dem jezo erklärten Spruch Davids aus dem 37. Psalm (den er für ein Symbolum und sonderbare Lebens-Regul gehalten) in Wahrheit gemess gewesen. Dem Herrn seinem Gott hat er seine Wege allezeit befohlen: denn Er nahm ihm keine böse Sache vor, war aufrichtig und ohne falsch, und der Gerechtigkeit von Herzen zugethan: Seinem Nächsten gönnete Er gerne Gutes, und freuete sich, wenn Er jemanden Gutes thun könnte. Und wie Er einen grossen Verstand in Theologicis hatte, so war ihm auch die Religion und Gottes seligmachendes Wort und das liebe Gebet ein grosser Ernst. Zwar ohne sündliche Mängel und Fehler war Er nicht, wie herglich aber, und mit was Thränen Er dieselbe offermahls bereuet, ist mir nechst Gott und ihm selbst am besten bekant.

Seinem gnädigen Fürsten und Herrn war Er ein treuer Diener, und hatte daneben das Vaterland von Herzen lieb, und meinete dasselbe mit grosser Treue. Solche Liebe und Treue gegen dem gnädigen Landes-Fürsten und dem Vaterland hat auch verursacht, daß Er vor und bey währender seiner Krankheit sich herglich von Münster anhero gesehnet, und darauf gefreuet hat, daß er nach erlangtem Friede und Ruhe, wie Er gehoffet, in Kirchen und Schulen, in der Policen und sonst könnte gutes stifften helfen. Mit grossem Vertrauen zu Gott verrichtete Er allemahl seine Dinge, und befahl dem Herrn seine Wege stetig. Er verlieh sich nicht auf seinen Bestand, den ihm doch Gott reichlich verliehen hatte, viel weniger trauete Er auf Menschen-Gunst oder dergleichen Dinge; Wenns auch übel stunde, konte Er dennoch herghafft seyn, auf den Herrn hoffen, und auf denselben sein Anliegen getrost werffen. Der Leute Neid, Ungunst, Haß und Verleumdungen betrübten ihn nimmer, sondern konte sie durch Gottes Gnade gang nichts achten, über nichts aber bekümmerte Er sich mehr, als wenn es der Kirchen und dem Vaterlande übel gieng. Also habe ich ihn gekant die vielen Jahre, die ich mit ihm umgegangen, und also ist Er geblieben bis an sein seliges Ende; hat auch seiner schon erwehnten Gewonheit nach bis etwa eine halbe viertel Stunde vor seinem seligen Abschiede, mit gutem vollem Verstande seine Wege Gott dem Herrn befohlen, und auf dessen Güte, Allmacht und Wahrheit beständig gehoffet; der hats auch nun wohl mit ihm gemacht: Denn als ihm zu Ende des nechst abgewichenen Jahrs eben im Solsticio, anfangs eine starcke Diarrhæa zugestossen, welche in den fünfften Tag angehalten, so hat dieselbe über alle massen ihn hart angegriffen und abgemattet, und ob man wohl verhoffet, es würde dadurch viel Übels abgewendet seyn, so hat sich doch noch immerfort eine beharrliche Mattigkeit erfunden. Wie nun der Medicus recht zur Cur geschritten, hat er aus allen Umständen wahrgenommen, daß vera causa morbi in mesenterio steckete, welches atra bilis eaque adusta gang eingenommen und obstruiret. Weilen man nun solcher viscosæ & adustæ materiæ mit keinen starcken Medicamentis bekommen können, sondern dieselbe allmählig attreriren und abführen müssen, so hat die Krankheit den Herrn Vice-Canzlar dergestalt allmählig geschwächet, und von Tage

zu Tage zugenommen, daß Er auch darüber jüngst erschienen roten Mart. eben im Equinoctio morgens um 10. Uhr, nachdem er Sonntags vorher, als den 4ten eiusdem durch dero Königl. Schwedischen Herren Legaten Hof-Predigern, Herrn D. Iohann Balthasar Schuppium, sich mit dem hochwürdigen Abendmahl versehen lassen, und vom 14. Novemb. Anno 1644. continué aneinander 4. Jahr und 6. Monath zu Osnabrück und Münster negotiiret hatte, sein Leben geendet, und ist im HERN sanfft und selig verschieden, seines Alters 55. Jahr, 3. Monath und 17. Tage.

CHRYSOSTOMUS COELER, J. U. D. Illustrissimi & Celsissimi Principis ac Domini, Domini AUGUSTI, Ducis Brunovicensium & Lunenburgium Confiliarius, & ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS PLENIPOTENTIARIUS.

Derselbe ist geboren den 28ten October Anno 1607. Sein Vater war Gerhard Köhler, Guardian und Mung-Meister in der Stadt Hilbesheim. Die Mutter Dorothea Dyß. Er studirte anfänglich auf dem Gymnasio zu Hamburg, nachgehends auf den Universitäten Rostock, Rinteln und Marburg, allwo Er in Doctorem promovirte. Als Er hierauf in des berühmten Lampadii Bekantschafft gelangte, und dieser eine besondere Fähigkeit an ihm verspürte; so erwehlt Er selbigen zu seinem Tochter-Mann: darauf Er in des Herzogs Augusti zu Wolfenbüttel Dienste Anno 1644. als Hof-Rath tratt, und gleich darauf von selbigem, als Gesander auf den Friedens-Congress geschickt wurde. Nach dessen Endigung wohnte Er auch dem Reichs-Tag zu Regensburg Ao. 1653. und 1654. bey, und empfing folgend die Lehen wegen des Hauses Braunschweig am Kayserlichen Hof. Endlich declarirte ihn Herzog Augustus zum Vice-Canslar. Bey welchen Nemtern und Berrichtungen Er überall große Geschicklichkeit erwiesen. Mit seiner Frauen Anna Margaretha Lampadiin, zeugte Er 6. Söhne und 1. Tochter. Starb zu Wolfenbüttel den 11ten Maii Ao. 1664. im 57ten Jahr seines rühmlichen Alters. Er war auch Erb-Saß zu Heinsen.

HENRICUS SCHRADER, J. U. D. Fürstl. Braunschweig-Wolfenbüttelscher Abgesander.

Derselbe ist geboren den 9ten Octob. Ao. 1601. Sein Vater war Hemming Schrader, Patricius und Burgermeister zu Braunschweig. Die Mutter Anna Raven, Patricia aus Cimbeck.

Der Groß-Vater von des Vaters Seiten, Heinrich Schrader, Patricius und Rath-Cämmerer zu Braunschweig.

Die Groß-Mutter von selbiger Seiten, Margaretha von Dam, Patricia daselbst.

Der Elter-Vater von des Vaters Seiten, Heinrich Schrader, Patricius und Burgermeister zu Braunschweig.

Die Elter-Mutter Fredecke Ploggemeyers, Patricia daselbst, welches Geschlecht aber nunmehr erloschen.

Der Groß-Vater von der Mutter Seiten, Bruno Raven, Patricius in Cimbeck.

Die Groß-Mutter von selbiger Seiten, Lucia von Bechelt, Thielens von Bechelt, Patricii und Burgermeisters zu Braunschweig Tochter.

Der Elter-Vater von der Mutter Seiten, Hans Rade, Patricius in Cimbeck.

Die Elter-Mutter Gese Kettlerin, Patricia daselbst.

Anno